



Die Auswirkungen der novellierten Spielverordnung auf den Markt der Geldspielgeräte in Deutschland

Fachtagung, 27.05.2008

Inhalt:
Umsetzung:

Jürgen Trümper
Christiane Heimann

Warum ist es notwendig, sich mit der Entwicklung des Glücksspielmarktes bzw. der Medien auseinander zu setzen?

Glücksspielmarkt und -medien üben einen starken Einfluss auf die Entwicklung von problematischen /pathologischen Spielverhalten aus.

Beispielhafte signifikante Merkmale



Markt

- Angebotsdichte
- niedrighschwellige Verfügbarkeit
- Werbung
- zeitige Verfügbarkeit

Medium

- Grad des Suchtpotentiales
(hier z.B.: Intervall: Spieleinsatz – Spielereignis – Spielergebnis)
- gesellschaftliche Bewertung/Akzeptanz
- gesellschaftliche/kulturelle Einbindung
- geschlechtsspezifische Medien

Änderungen SpielV ab 01.01.2006

Der Markt

- Absenkung der Netto-qm Spielfläche von 15 auf 12 qm in Spielhallen
- 12 statt 10 GSG max. pro Konzession
- 3 statt 2 GSG in gastronomischen Betrieben

Änderungen SpielV ab 01.01.2006

Das Medium

- Reduzierung der Spielzeit von 12 auf 5 sec.
- Faktische Erhöhung der Gewinnaussichten für den Spieler
- Attraktive Spielfeature

Die Marktanalyse

Angebotsstruktur der Spielhallen
und Unterhaltungsautomaten mit
Geldgewinnmöglichkeit
in der
Bundesrepublik Deutschland

Stand: 1.1.2006

erstellt von:

Jürgen Trümper/Christiane Heimann

Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V.
September 2006

8. aktualisierte und erweiterte Auflage

Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V.

Datenbeschaffung

- über die Ordnungsämter
 - Anzahl der Spielhallenstandorte/-konzessionen
 - Anzahl der GSG in Spielhallen

- über die Steuerämter
 - Anzahl der GSG in gastronomischen Betrieben
 - Kommunale Steuersätze

Die nachfolgenden Zwischenergebnisse sind der laufenden Untersuchung 2008 (Stand 24.05.2008) entnommen:

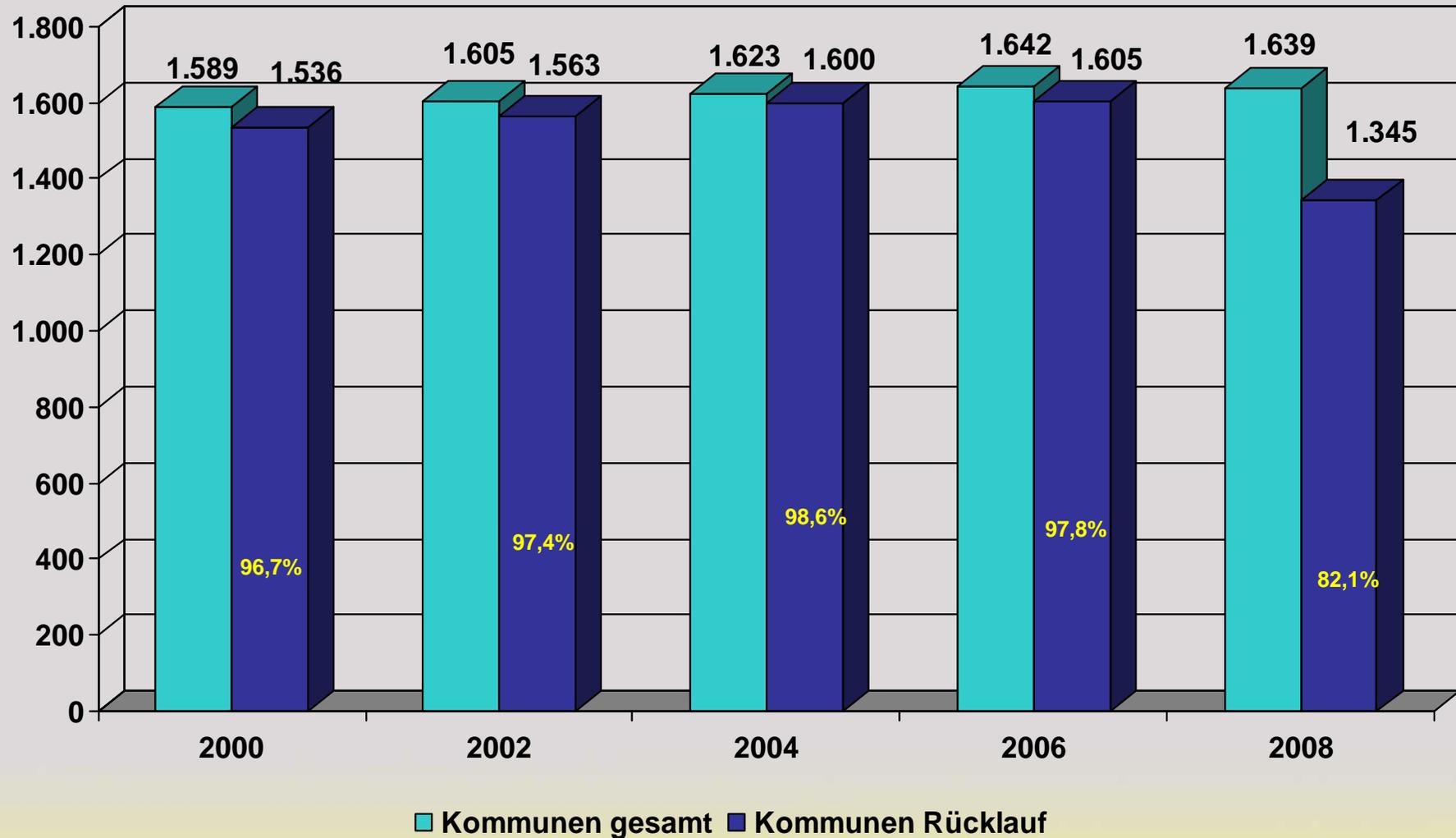
Auswertbare Kommunen gesamt: 1.345 = 82,1%

Vergleichbare Kommunen 2000 auf 2008: 1.261 = 82,1%

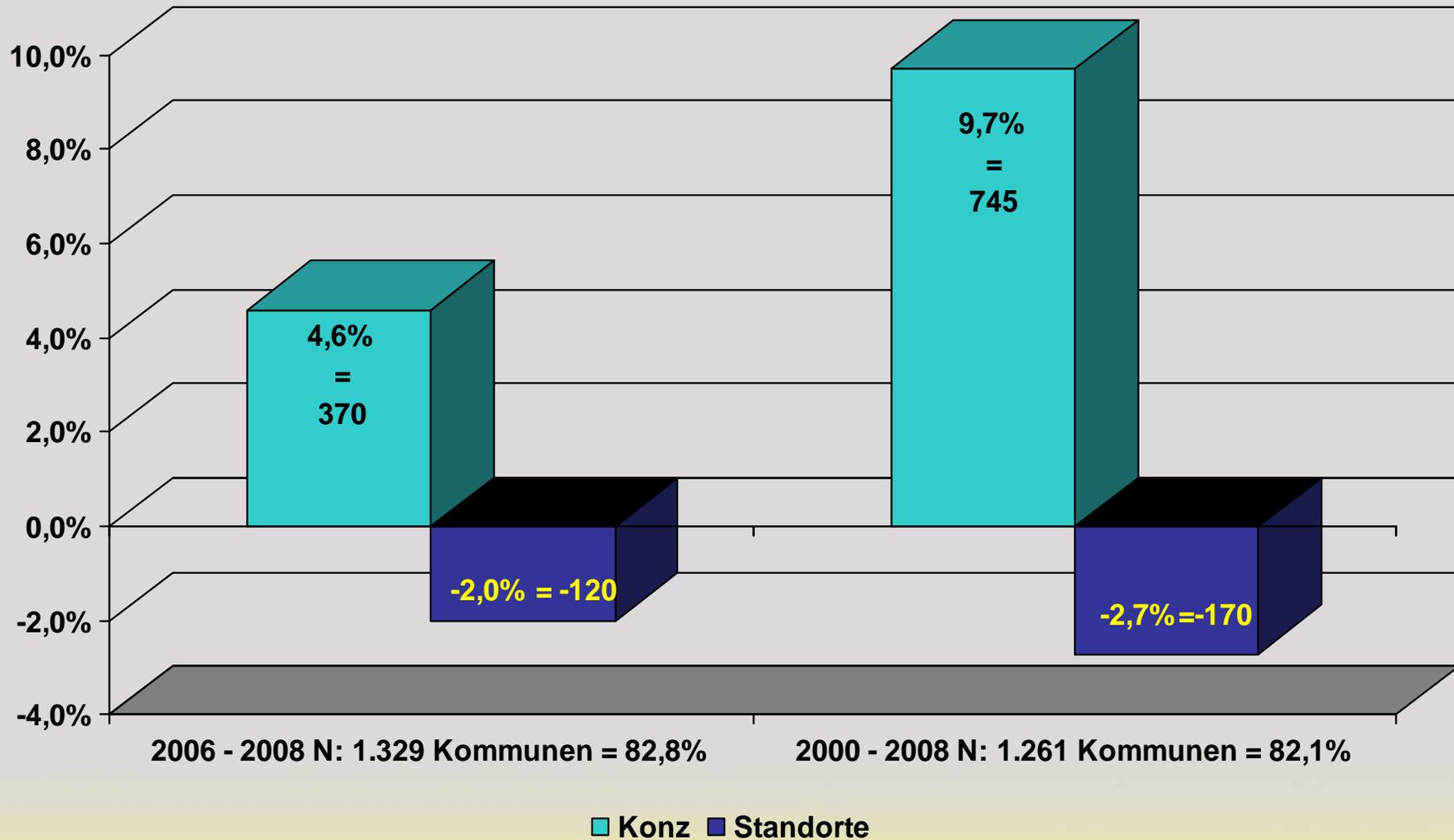
Vergleichbare Kommunen 2006 auf 2008: 1.329 = 82,8%

Vergleichbare Kommunen nur NRW: 331 = 83,6%

Rücklauf aus den Kommunen

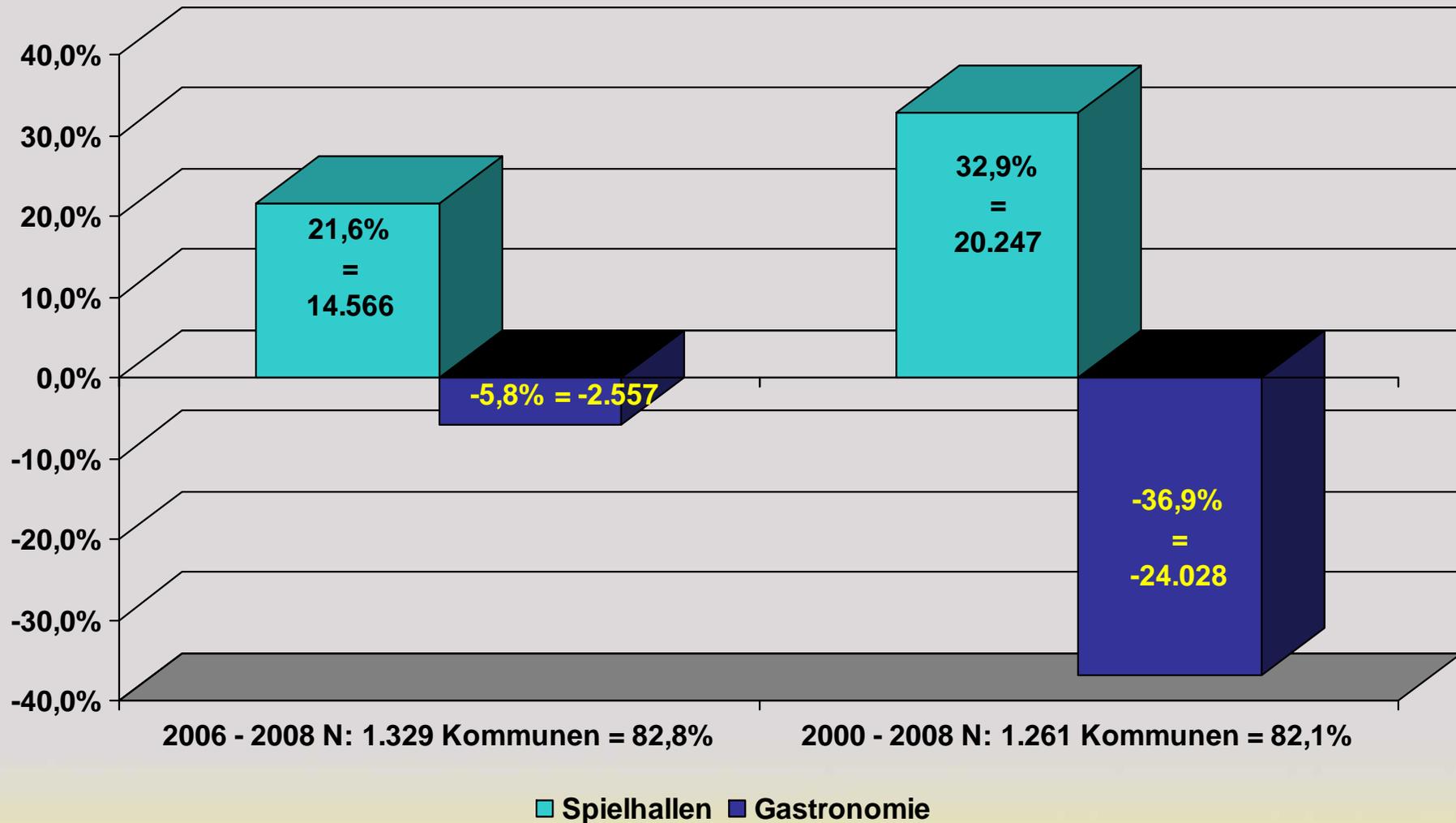


Entwicklung in der BRD Spielhallenkonzessionen/-standorte



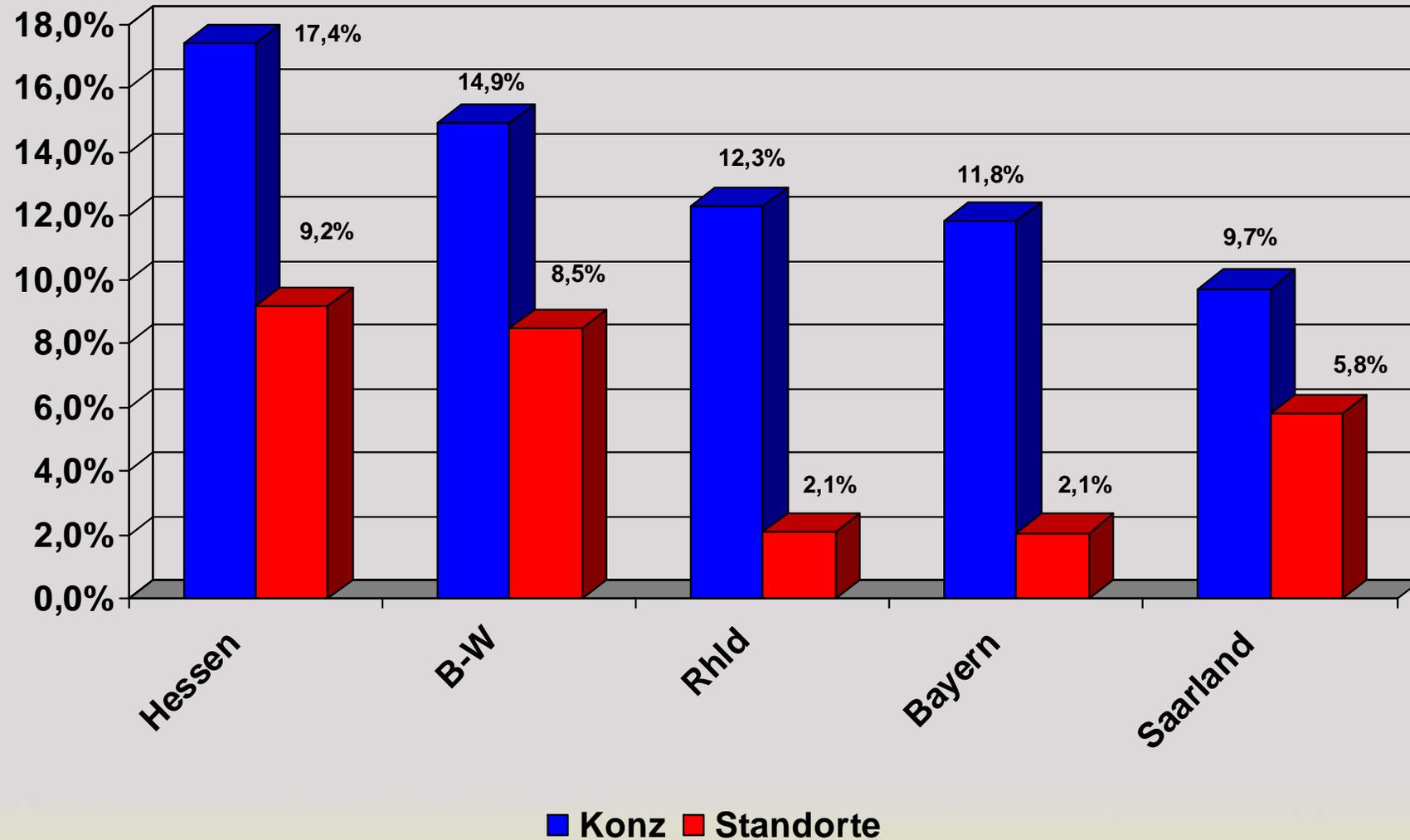
Entwicklung in der BRD

GSG in Spielhallen/Gastronomie



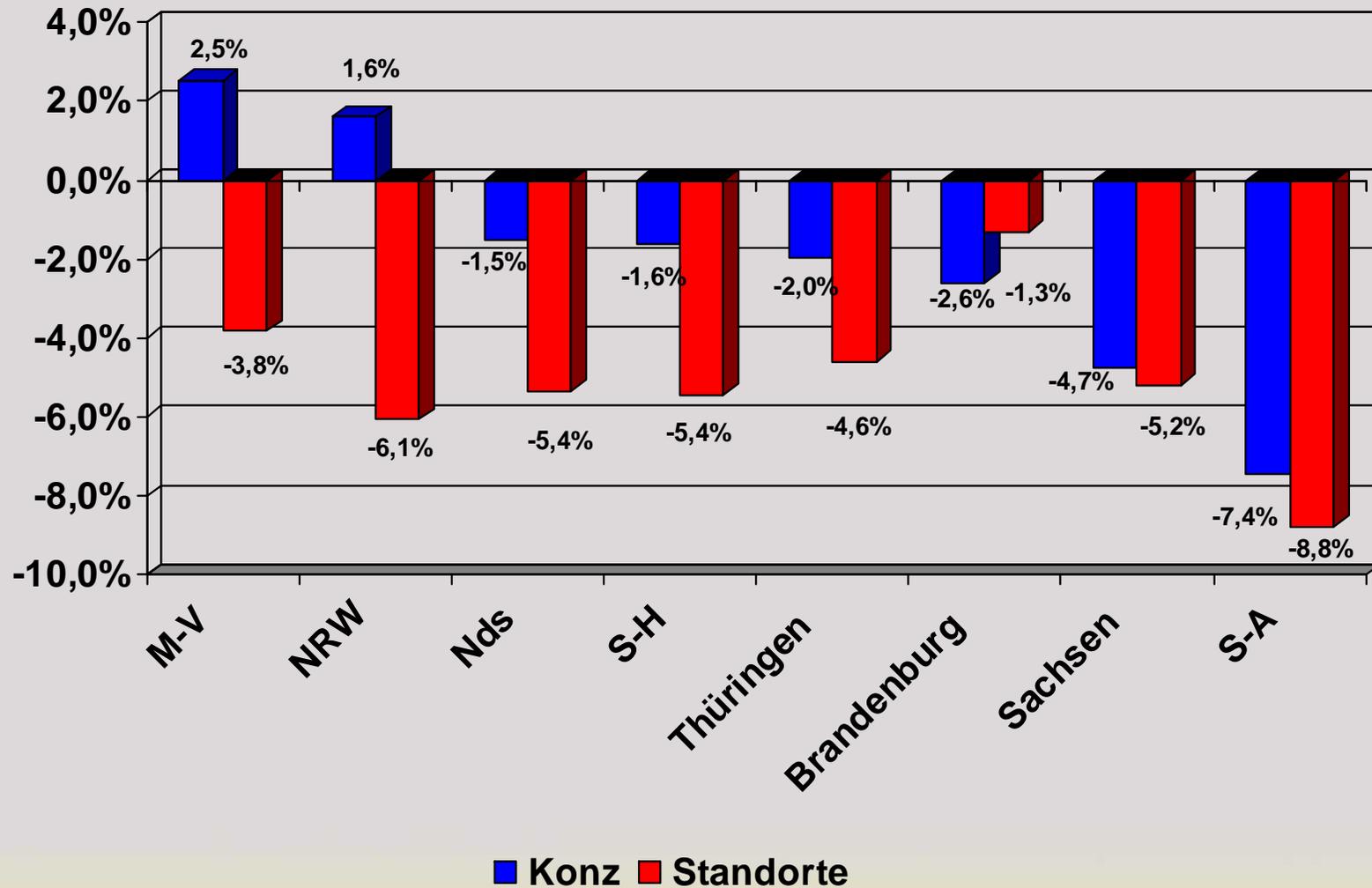
Marktentwicklung 2006 auf 2008

hier: Spielhallen- Konzessionen/- Standorte



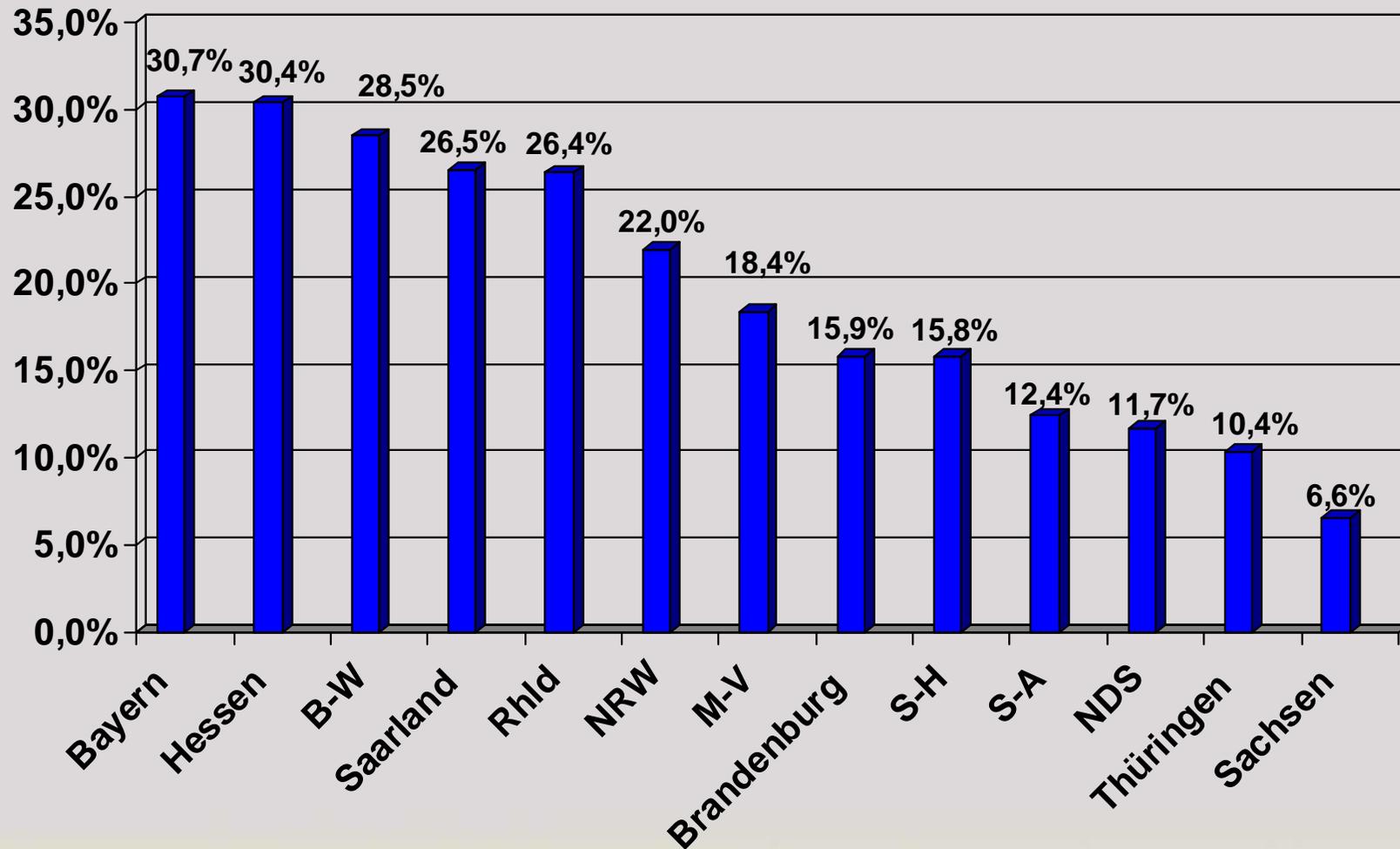
Marktentwicklung 2006 auf 2008

hier: Spielhallen-Konzessionen/-Standorte



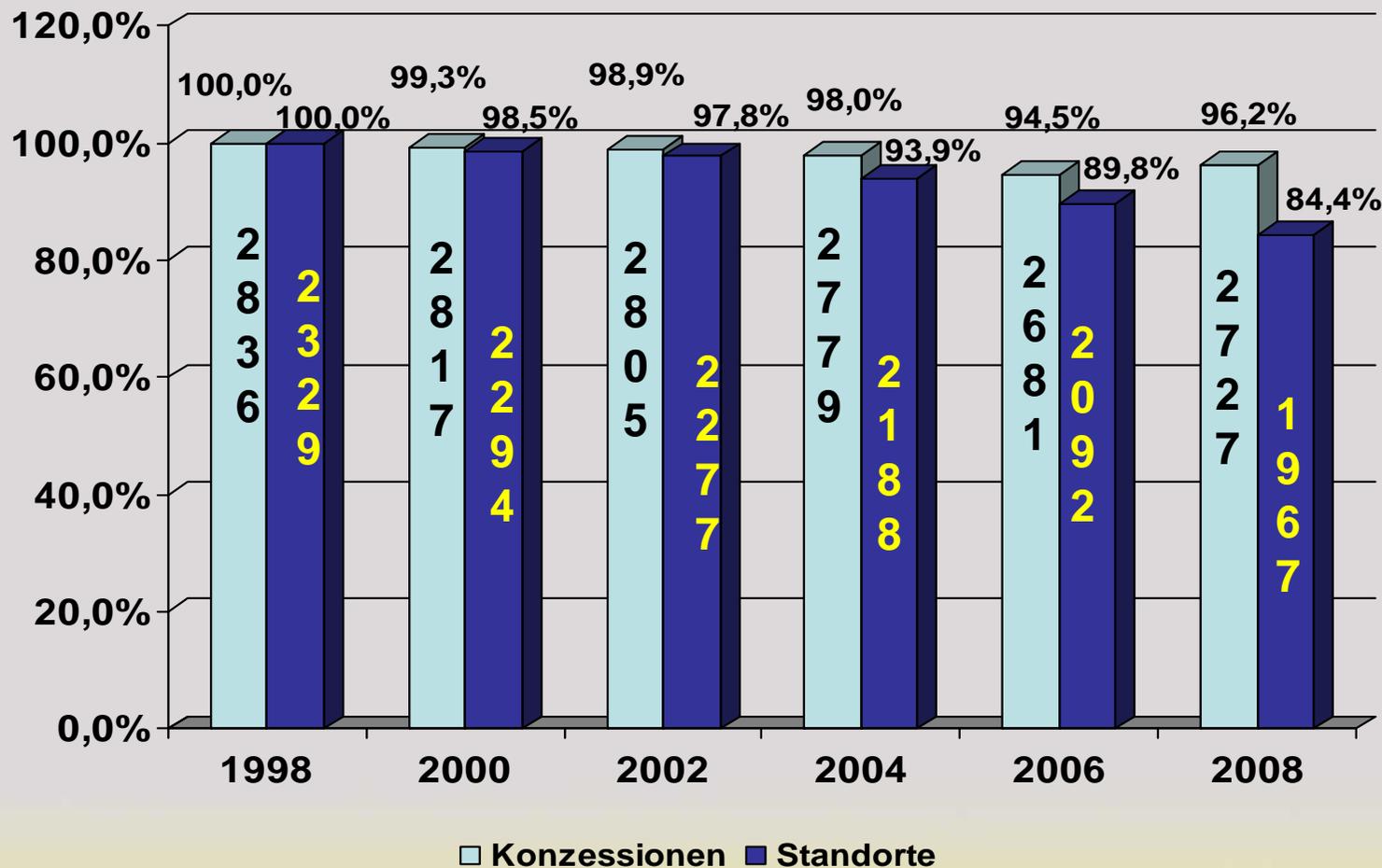
Marktentwicklung 2006 auf 2008

hier: Spielhallengeräte



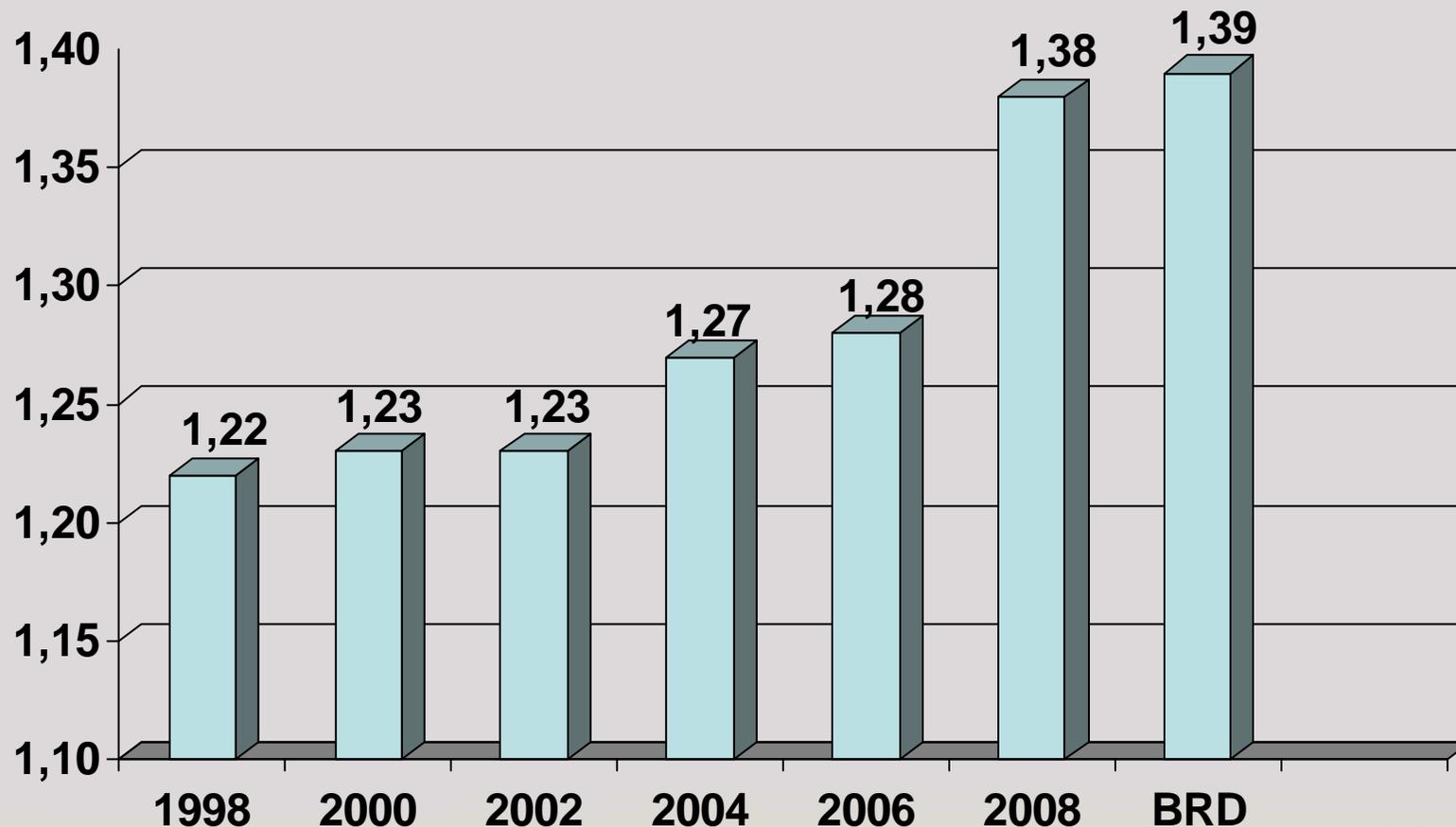
Entwicklung der Spielhallenkonzessionen/-standorte in NRW

N: 331 Kommunen = 83,6%



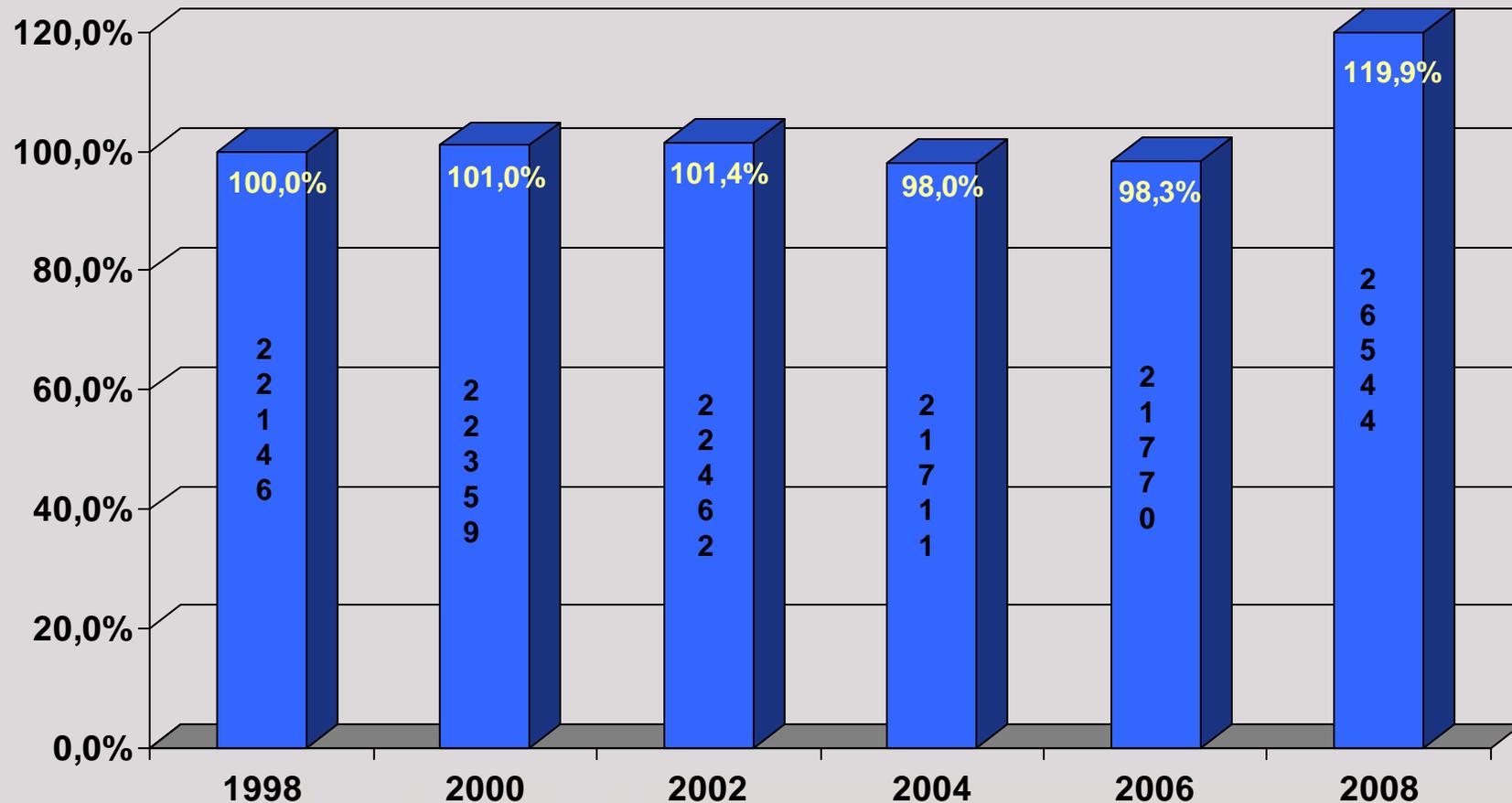
Marktkonzentration in NRW

Von der „Halle ane Ecke“ zum „Entertainment-Center“
Konzessionen pro Standort



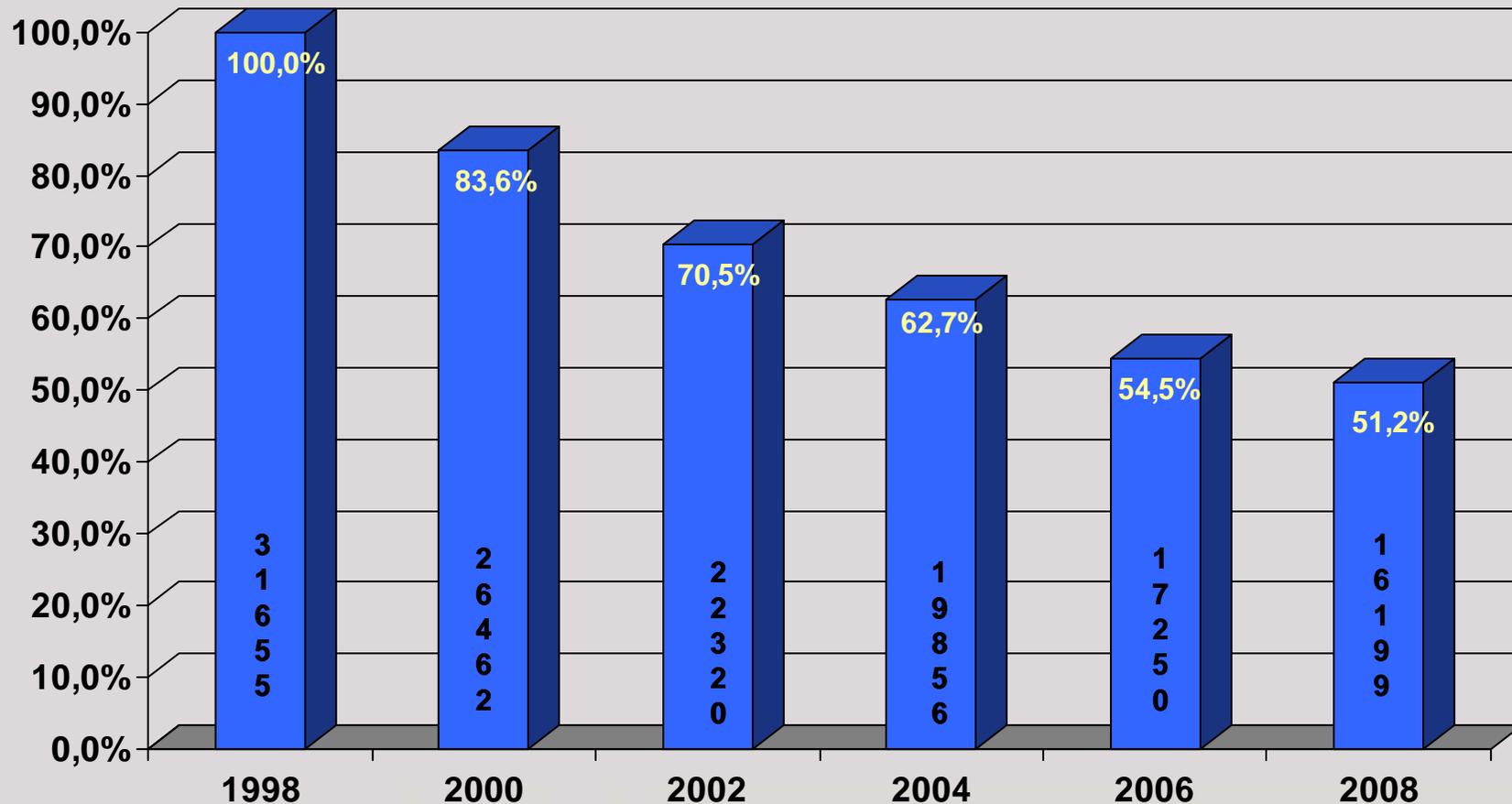
Entwicklung der GSG in NRW

hier: Spielhallengeräte N: 331 Kommunen = 83,6%



Entwicklung der GSG in NRW

hier: Gastronomiegeräte N: 331 Kommunen = 83,6%

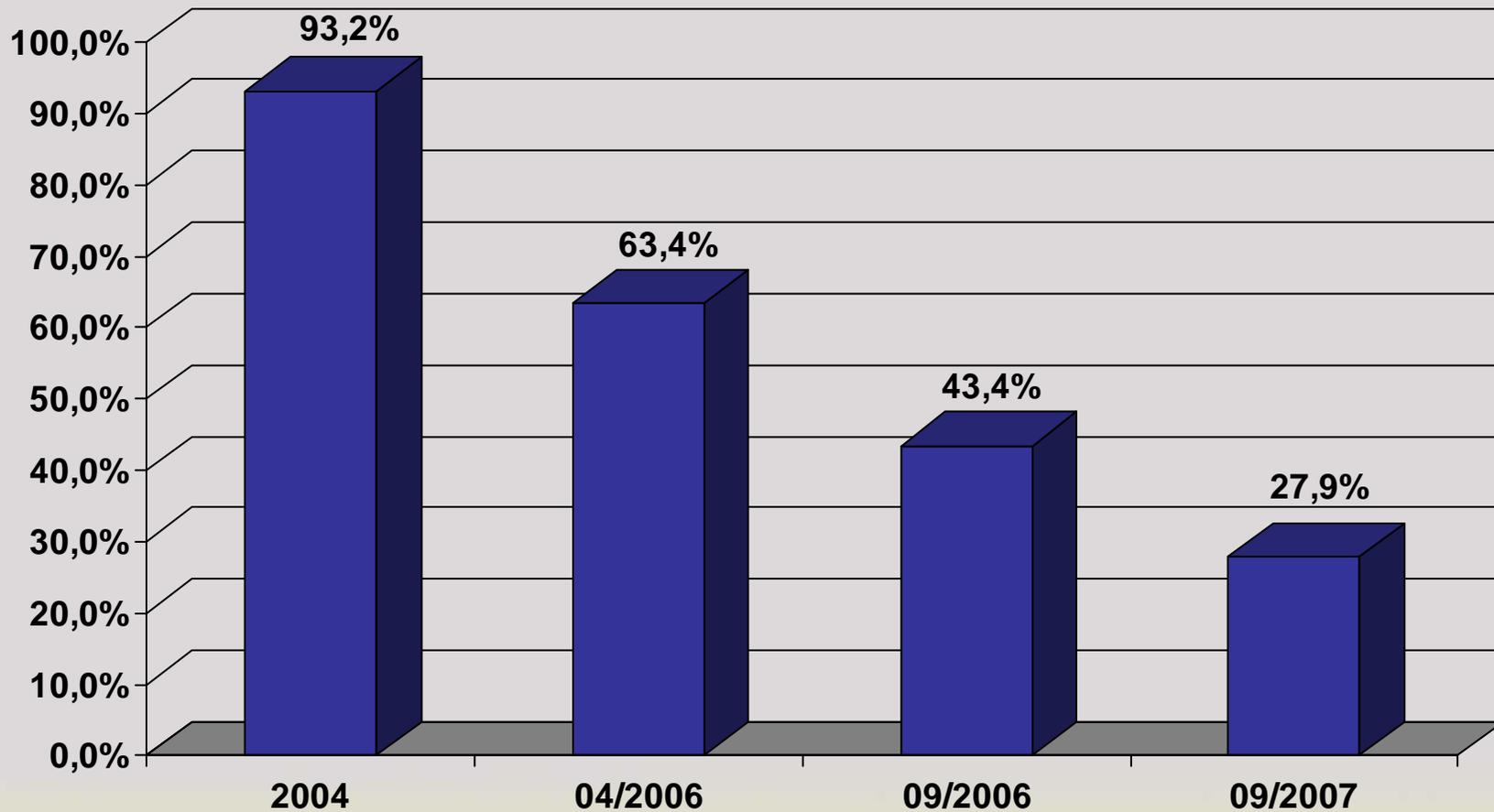


Exkurs FUNGAMES



Entwicklung des FUNGAME-Bestandes in Spielhallen in der BRD

Feldstudien 2004 - 2007



Spielhallenstandorte mit ordnungswidrigem Bestand

Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V.

Nicht einäugig sein!



FUNGAMES

finden sich auch in:

- **Gastronomischen Betrieben**
- **Kulturvereinen**
- **Privaten Wettannahmen**
- **Internetcafes**

Das Saarland-Projekt

14. bis 18. April 2008

Im Auftrag des

Ministeriums für Wirtschaft und Wissenschaft

In Zusammenarbeit mit

**Ministerium für Inneres und Sport
Städten und Gemeinden des Saarlandes
Saarländischer Vollzugspolizei
Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V.**

Ziel des Projektes:

**Beschulung von Mitarbeitern der Ordnungsämter/Polizeibehörden „vor Ort“ in potentiellen
Spielstätten**

Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V.

Bild:

16.04.2008

Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V.

Gegen illegale Wettbewerbe und Sucht



Alarmierend: immer mehr
Menschen leiden unter
Spielsucht. Die Mehrzahl
sind Automatenspieler

**GROSSRAZZIA
in 80 Spielhöhlen**

Das Saarland - Projekt

Besuchte Spielstätten:

107 Spielhallen

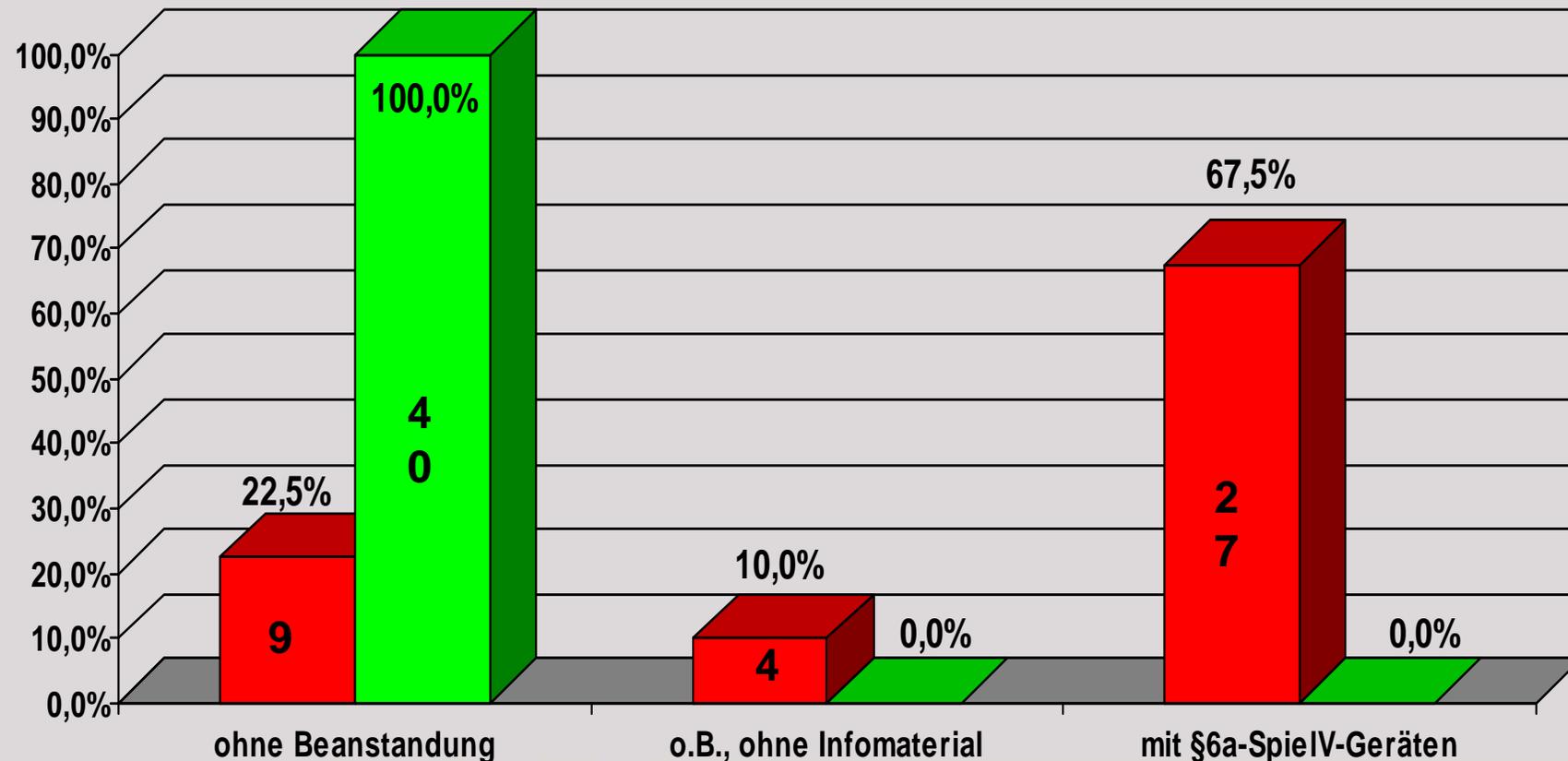
23 Wettbüros

11 Internet/Billiard-Cafes

57 Gastronomische Betriebe

Vom Saulus zum Paulus: Das Saarland

N: 40 Standorte



■ Feldstudie 2007 ■ Nachschau 2008 nach der Beschulungsmaßnahme

Forderungen: Task Force



Interdisziplinär besetzte
Stabsstelle z.B. den bei
Landeskriminalämtern

- Dokumentation
- Rechtsberatung/Information
- Technische Ausstattung
- Unterstützung der
Ordnungsbehörden „vor Ort“

Lösung: Zertifizierung von Sport- und Unterhaltungsgeräten



Erteilung eines Prüfsiegels

- vor Aufstellung in Spielhallen und Gastronomie
- durch eine unabhängige Prüfbehörde

Verbleibende Aufgaben der Ordnungsbehörde bzgl. der Kontrolle von Spielmedien

1. Überprüfung der PTB-Zulassung und des Prüfsiegels
2. Anruf beim städt. Fuhrpark, denn für jedes nicht zertifizierte Gerät gilt:
3. „Aus der Halle auf die Halde“

Vorher

Damit aus solchen Bildern das folgende wird:



Nachher



Herzlichen Dank

für

Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt: Jürgen Trümper
Arbeitskreis gegen Spielsucht e. V.
Südring 31
59423 Unna
Fon: 02303 - 89669
Fax: 02303 - 89670
Mail: info@ak-spielsucht.de